

Bewerbungsbogen für den Förderpreis des BGT e.V.
Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

An den
Betreuungsgerichtstag e.V.
- Geschäftsstelle -

Kurt-Schumacher-Platz 9
44787 Bochum

1. Angaben zur Bewerbung bzw. zum Bewerber
(Bitte füllen Sie alle Punkte des Bewerbungsbogens aus.)

1.1	Name u. Adresse des Bewerbers/ der Bewerberin: (bzw. Ansprechpartner/in bei institutioneller Bewerbung) Betreuungsverein der Diakonie Krefeld&Viersen e.V mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern (Multiplikatoren) und seinem Fachberater für ehrenamtliche Mitarbeiter Angaben zur Funktion: Ehrenamtliche Mitarbeiter - Querschnittmitarbeiter
1.2	Name und Adresse der Einrichtung/Dienststelle in der der Bewerber/ die Bewerberin (Ansprechpartner/in) tätig ist: Betreuungsverein der Diakonie Krefeld&Viersen e.V. Westwall 40 47798 Krefeld Tel. 02151 3632042
1.3	Name und Adresse des Trägers dieser Einrichtung/Dienststelle: Diakonisches Werk Krefeld&Viersen Westwall 40 47798 Krefeld
1.4	Name oder Bezeichnung des Förderpreis-Projektes, der Maßnahme/Initiative: „Ehrenamtler machen Ehrenamtler stark“
1.5	Name und Anschrift des Trägers des Projektes/ der Maßnahme/ Initiative: Betreuungsverein s.o.

1.6 Wer soll den Förderpreis erhalten (Einzelperson/Institution)?

Im Betreuungsverein der Diakonie Krefeld die ehrenamtliche Mitarbeiter (Multiplikatoren) zusammen mit dem Querschnittsmitarbeiter

1.7 Kontakte (Angaben zu 1.1):

Telefon: 02151 3632042

Fax: 02151 3632068

E-Mail: achim-luedecke@diakonie-krefeld-viersen.de

Internet: <http://www.diakonie-krefeld-viersen.de/>

1.8 Weiterer Ansprechpartner/ weitere Ansprechpartnerin :

Name: Nagel

Vorname: Waltraud

Funktion: Geschäftsführerin des Fachverbandes der Betreuungsvereine im Diakonischen Werk Rheinland, Westfalen Lippe
Frau Nagel hat das Projekt - Ehrenamtler machen Ehrenamtler stark – angeregt. Ausgangspunkt waren unsere Aktivitäten im Querschnittsbereich

Straße: Lenaustraße 41

PLZ und Ort: 40470 Düsseldorf

Telefon: 0211 6398 266

Fax: 0211 6398 299

E-Mail: wnagel@dw-rheinland.de

Internet:

1.9 Ich/Wir sind damit einverstanden, dass meine/unsere Angaben im Kontext mit der Bewerbung um den Förderpreis des Betreuungsgerichtstag e.V. für Presse und Öffentlichkeitsarbeit und für die Internetpräsenz des BGT e.V. genutzt werden kann.

ja X

nein

(Zutreffendes ankreuzen)

Ja, aber (Einschränkungen)...

2. Kurzprofil zu den Maßnahmen, Initiativen und/oder Projekten

Nachfolgend wird - zur Vereinfachung – nur noch der Begriff „Projekt“ benutzt.

2.1 Hauptziel und Zielgruppe des Projekts: Was und wen wollen Sie mit dem Vorhaben erreichen (Stichworte)?

Wir wollen

1. das Thema Betreuung in die Öffentlichkeit tragen
2. interessierte Menschen für das Thema Betreuung gewinnen
3. ansprechende qualitativ hochwertige Betreuungsangebote anbieten
4. im Betreuungsverein eine qualifizierte ehrenamtliche Tätigkeit aufbauen

2.2 Wann war der Projektstart (Jahr/Monat):

Das Projekt entwickelte sich 1999/ 2000 als die Betreuungsvereine auch in den Bereichen Vollmachten und Verfügungen beraten mussten.

Wir hatten uns bereits vorher mit der Beratung zu diesem Thema beschäftigt und konnten somit die Arbeit sofort intensivieren. Gleichzeitig begannen die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter ihre Ideen auszubauen. Als dann 2003 die Landesregierung NRW die Förderung der betreuungsvereine auf null reduzierte, übernahmen die ehrenamtlichen Mitarbeiter die Qualifizierung neuer ehrenamtlicher Betreuer.

Unsere Aktivitäten waren noch ungeordnet und wurden erst 2005/2006 mit dem Projekt „Ehrenamtliche machen Ehrenamtliche stark“ und zu einer Projektbeschreibung zusammengefasst.

2.3 Wer waren/sind die Initiatoren des Projektes?

Der Querschnittsmitarbeiter und die ehrenamtlichen Mitarbeiter im Betreuungsverein initiierten das Projekt

2.4 Wurde das Projekt schon einmal extern oder intern evaluiert? Von wem sind Ergebnisse evt. einsehbar bzw. zugänglich) ?

- Die Konzeption ist auf der Homepage des Fachverbandes des Diakonischen Werkes Rheinland/Westfalen/Lippe einsehbar.
- RuVer ist ebenfalls im Internet einzusehen. Und wir haben es in der BT-Prax beschrieben
- Die anderen Tätigkeiten wurden bislang keiner breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

2.5 Projektbeschreibung in einem Kurzprofil.

Hier werden Angaben erwartet, die für Kurzpräsentationen und Dokumentationen in verschiedenen Medien – auch Internetseite des „BGT“ veröffentlicht werden könnten. Eine ausführlichere Projektbeschreibung (maximal 3 Seiten) erfolgt in den vom Bewerber beigefügten Anlagen.

2005 bis 2006 erarbeitete eine Projektgruppe im DW Rheinland vier unterschiedliche Projekte.

Unser Betreuungsverein nahm daran teil und strukturierte seine Arbeit, die bis dahin bereits geleistet wurde, zu einem Konzept, in dem unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter (Multiplikatoren) neue Ehrenamtler qualifizieren und in die Arbeit unseres Betreuungsvereines integrieren. Das Konzept wurde von 6 Personen entwickelt und wird auch heute von ihnen getragen und

ständig weiter entwickelt. Jeder einzelne Ehrenamtler führt seinen Arbeitsbereich eigenverantwortlich in Abstimmung mit dem Querschnittsmitarbeiter. Der Betreuungsverein bietet dafür die Plattform. Neue Ideen werden in der Planungsgruppe zusammengetragen und in unser bestehendes Konzept integriert.

Unser Projekt: „Ehrenamtler machen Ehrenamtler stark“, setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Obwohl aus unserer Sicht jeder einzelne förderungswürdig ist, stellt er dennoch nur einen Teil unseres Gesamtkonzeptes dar und kann nicht davon losgelöst betrachtet werden.

RuVer

Mit dem Rechnerunterstützten Verfügungsassistenten, kurz RuVer beraten in unserem Betreuungsverein vier ehrenamtliche und ein hauptamtlicher Mitarbeiter zum Thema Vollmachten und Verfügungen. Zum besseren inhaltlichen Verständnis der Thematik wurde von einem Ehrenamtler über das Programm hinaus auch eine Broschüre (4.Auflage!) geschrieben. Diese ist Bestandteil der Beratung.

Eine Einführung in die Thematik und das Beratungsprogramm wurden ins Internet gestellt. Die Pflege und Aktualisierung der Homepage werden von einem Ehrenamtler geleistet. Somit haben überall in Deutschland interessierte Berater die Möglichkeit, kostenlos mit dem Programm zu arbeiten. Es haben mehr 150 Berater einen Zugang zum Programm erbeten.

Für Informationsveranstaltungen haben wir eine PowerPoint Präsentation erstellt, die jeweils von zwei Mitarbeitern vorgestellt wird. Bisher war dies in Krefeld und Umgebung mehr als 50 Mal der Fall

Mittlerweile haben zwei ehrenamtliche Mitarbeiter bereits mehrfach in Mitteldeutschland und im Saarland hauptamtliche Berater geschult.

Seniorenassistentz/Demenzberater

Im täglichen Leben sehen wir uns zunehmend mit der Tatsache konfrontiert, dass es immer mehr Alte und demenzkranke Mitbürger gibt, die dringend Hilfen im Alltag benötigen, bei denen das Betreuungsrecht aber noch nicht greift.

Um dieser Zielgruppe gerecht zu werden hat ein Ehrenamtler die Idee des „Seniorenassistenten“ und des „Demenzberaters“ konzipiert und ins Leben gerufen. Inzwischen hat er mehr als 150 Seniorenassistenten ausgebildet und viele in den Einsatz gebracht..

Begleitung neuer ehrenamtlicher Betreuer

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die selbst zwei gesetzliche Betreuungen führt, begleitet und koordiniert zusammen mit dem Querschnittsmitarbeiter den Einsatz neuer ehrenamtlicher Betreuer. Sie ist dabei die Ansprechpartnerin für die Interessenten und begleitet diese bis zur Bestellung als ehrenamtliche Betreuer

Auch für die kommunalen und behördlichen Stellen ist sie eine wichtige Kontaktperson bei der Suche nach geeigneten ehrenamtlichen Betreuern.- Vornehmlich für Fremdbetreuungen -.

Interne Organisation und Koordination der Betreuungsarbeit

Um ein Wir-Gefühl im Betreuungsverein zu fördern und zu pflegen ist es wichtig, dass ein regelmäßiger Kontakt zu den Mitgliedern des Vereines gehalten wird.

Dies hat sich ein Ehrenamtler zur Aufgabe gemacht. Er hält telefonischen Kontakt zu den Vereinsmitgliedern und informiert über aktuelle Veranstaltungen. Des weiteren organisiert er

eigenverantwortlich verschiedene Feste, Feiern und Ausflüge.

Betreuer CD

Erarbeitung einer Betreuer CD für den Bereich Krefeld und dem Kreis Viersen. In dieser CD werden Adressenlisten geführt, Aktivitäten des Betreuungsvereines dargestellt, ein Briefherstellungsprogramm ist enthalten und zu guter Letzt wurde der Betreuer-Test von Horst Deinert aufgenommen und erweitert. Wer diesen Test erfolgreich bearbeitet hat, ist fit für eine Betreuung!

2.6 Mitwirkende: Wer arbeitet unmittelbar im Projekt mit und in welcher Funktion bzw. mit welchem Auftrag (Unterscheidung: Ehrenamtlichkeit und bezahlte Haupt – oder nebenamtliche Tätigkeit bitte kennzeichnen). Falls Namensangaben im Einzelfall nicht erwünscht sind, nur Anzahl der Aktiven und deren Funktion benennen.

Edith Pennartz – ehrenamtlich als gesetzliche Betreuerin und Mitarbeiterin bei RuVer; Mitglied in der Planungsgruppe (Multiplikatorin) und Mitarbeit bei den Einführungsveranstaltungen für neue ehrenamtl. Betreuer; Laienhelferin in zwei psychiatrischen Kliniken in Krefeld; Mitglied im Betreuungsverein seit 2000.

Astrid Schrey – ehrenamtlich als gesetzliche Betreuerin und Mitarbeiterin bei der Begleitung neuer ehrenamtlicher Betreuer; Mitglied in der Planungsgruppe (Multiplikatorin) und Mitarbeit bei den Einführungsveranstaltungen für neue ehrenamtl. Betreuer, Mitarbeit in einer Laienhelfergruppe in der Klinik Königshof; Mitglied im Betreuungsverein seit 2001

Dieter Haugk – ehrenamtlich als gesetzlicher Betreuer und Mitarbeiter zuständig für Organisation und Koordination im Betreuungsverein; Mitglied in der Planungsgruppe (Multiplikator) und Mitarbeit bei den Einführungsveranstaltungen für neue ehrenamtl. Betreuer. Patientenfürsprecher in den Kliniken Maria Hilf und Alexianer Krankenhaus Krefeld. Mitglied im Betreuungsverein seit 1999

Heinz Jürgen Janßen – ehrenamtlich als gesetzlicher Betreuer und ehrenamtl. Mitarbeiter im Betreuungsverein (Multiplikator) und Initiator bei Seniorenassistenten/Demenzberater; Referent im Haus der Familie Krefeld; Mitglied im Betreuungsverein seit 1998

Achim Lüdecke – Querschnittsmitarbeiter und Fachinstanz bei Nachfragen, Mitglied in der Planungsgruppe. Mitarbeiter im Betreuungsverein seit 1994.

Wilfried Meyerling – ehrenamtlich als Betreuer und Mitarbeiter, Initiator und Motor von RuVer; Mitglied in der Planungsgruppe (Multiplikator) und Mitarbeit bei den Einführungsveranstaltungen für neue ehrenamtl. Betreuer; Mitglied im Betreuungsverein seit 2000

Eberhard Kuphal – ehrenamtlicher Mitarbeiter / verrenteter Sozialarbeiter und ehrenamtlicher Betreuer. Er berät mit dem Programm RuVer zu Vollmachten und Verfügungen. Mitglied im Betreuungsverein seit 2011

Andrea Roderburg-Jäger - ehrenamtliche Mitarbeiterin und Betreuerin. Sie ist Juristin und arbeitet zur Freude und um in verschiedene gesetzliche Themen nach der Elternzeit wieder ins Berufsleben einzusteigen. Mitglied im Betreuungsverein seit 2012

Philip Weinmann. - Rechtsanwalt. Hat unsere Einführungsveranstaltungen zum betreuungsrecht besucht und hat sich als juristischer Berater bei der Überarbeitung von

RuVer zur Verfügung gestellt. Er nimmt an den Veranstaltungen für hauptamtliche Berater zu Vollmachten und Verfügungen, die wir einmal im Jahr veranstalten als fachlicher Berater teil. Berater für den Betreuungsverein seit 2011

2.7 Projektlaufzeit/ Nachhaltigkeit: Von welchen Kriterien ist die Projektlaufzeit abhängig (Erfolgsorientiertheit, finanzielle oder andere Begrenzungen)?

Das Projekt hat keine Laufzeitbegrenzung. Die Bausteine sind abhängig von den handelnden Personen, die größten Teils mehr als 10 Jahre im Betreuungsverein tätig sind. Die Arbeit in einem Baustein würde gefährdet oder sogar beendet, wenn ein ehrenamtlicher Mitarbeiter aufhören und sich kein Nachfolger rechtzeitig finden würde. Die Arbeit wird nicht extern finanziert. Mit den begrenzten Mitteln des Betreuungsvereines wird lediglich der organisatorische Aufbau getragen. Durch die Beratungen von RuVer erwirtschaften wir geringe Mittel, die dann der Projektarbeit wieder zu Gute kommen.

3. Netzwerkarbeit im Betreuungswesen und Innovation

Bitte nur stichwortartige Angaben. Ausführlichere Hinweise dann in der Projektbeschreibung

3.1 Welche institutionellen Kooperationen entstanden im Zusammenhang mit der Durchführung des Projektes? Gab es auch eine besonders hilfreiche, neue Kooperation bzw. Förderung, die bisher noch nicht bestand? Gab es z. B. auch finanzielle Unterstützer?

Unser Projekt wird nicht finanziell gefördert. Eine Kooperation mit anderen Betreuungsvereinen besteht nicht.

- Wir werden von den verschiedenen Anwendern zum Umgang mit dem Programm RuVer angefragt. Hierzu beraten wir kostenlos.
- Zukünftig wollen wir diesen Bereich für Migranten erweitern. Ebenso möchten wir uns mit den Fragen von Eltern behinderter Kinder beschäftigen und RuVer dahingehend ausbauen.
- Über die Arbeitsvermittlung sind im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen mehr als 50 Personen zu den Seniorenassistenten vermittelt worden.

3.2 Netzwerkarbeit: Welche Netzwerke, sowohl mit Einrichtungen/Personen innerhalb des Betreuungswesens als auch außerhalb und in der Kooperation zwischen Professionalität und Ehrenamt, sind durch die Projektarbeit entstanden bzw. wurden besonders gefördert?

- Wir arbeiten eng mit den Betreuungsgerichten und den Betreuungsstellen in unserem Einflussbereich zusammen.
- Darüber hinaus haben wir zu Altenheimen und Kirchengemeinden Kontakt.
- Über RuVer besteht eine Vernetzung zu mehr als 150 Beratern in der gesamten Bundesrepublik.
- Im Rahmen dessen werden unsere ehrenamtlichen „RuVer-Spezialisten“ zu Fortbildungen innerhalb Mitteldeutschlands nachgefragt.

3.3 Was ist aus Ihrer Sicht und bezogen auf Ihren eigenen Wirkungsbereich das Neue und Innovative dieses Projektes?

Um die Personalfinanzierung zu sichern, ergab sich für den Querschnittsmitarbeiter die Notwendigkeit, in anderen Arbeitsbereichen tätig sein zu müssen. Daher mussten neue Wege gefunden werden, um die begonnene Arbeit der Ehrenamtler fortführen zu können.

– Und sie wurde gefunden –

das neue aus unserer Sicht Innovative dieses Projektes besteht in der absoluten Eigenständigkeit der einzelnen Bausteine einerseits, und der Verantwortlichkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter andererseits!

Daraus resultiert ein hohes Maß an persönlicher Identifikation der ehrenamtlichen Mitarbeiter mit der Arbeit in unserem Betreuungsverein.

3.4 Projekterfolge: Welche Ziele wurden (bereits) erreicht bzw. welche positiven Veränderungen bewirkt?

In der Regel können wir auf Anfrage der behördlichen Stellen immer qualifizierte und geeignete Personen benennen, die eine gesetzliche Betreuung übernehmen können.

Da unser Projekt mittlerweile sowohl inhaltlich als auch personell recht umfangreich ist, können damit weite Teile des Querschnitts im Betreuungsbereich abgedeckt werden.

Das heißt, der Betreuungsverein mit seinem Querschnitt reduziert sich nicht auf eine Person, sondern er wird fachspezifisch von verschiedenen Mitarbeitern getragen. Dadurch ist es uns möglich, schnell präsent zu sein. Durch die enorm gestiegene Nachfrage zu Vollmachten haben alle ehrenamtlichen Mitarbeiter eine Warteliste von bis zu drei Monaten.

3.5 Warum, meinen Sie, ist Ihr Projekt preiswürdig?

Wir halten unser Projekt für preiswürdig,

- weil es immer noch neu und in dieser Form einmalig ist.
- Wir unterstützen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter darin, eine klar umrissene Aufgabe zu finden, die sich stets an ihren individuellen Voraussetzungen und Neigungen orientiert und diese wertschätzt.
- Damit zeigen wir ein neues attraktives Bild des Ehrenamtes.
- Erfahrungen der Vergangenheit haben uns gelehrt, dass wir mit den individuellen Ideen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter anderen Betreuungsvereinen oftmals einen Schritt voraus waren.

3.6 Einsatz des Preisgeldes: Gibt es bereits Pläne, wofür das Preisgeld verwendet werden könnte? (Informationen werden nur genutzt, um das Spektrum der Verwendung des Preisgeldes auszuwerten. Angaben haben keinerlei Einfluss auf die Vergabe des Preises.)

Wir möchten den Kurs in Bezug auf die Förderung des Ehrenamtes innerhalb unseres Betreuungsvereines auch in Zukunft fortsetzen. Neue Bausteine sind in Planung. Dafür würden wir das Preisgeld gerne einsetzen.

4. Anlagen und Unterschriften

4.1 Folgende Anlagen sind erwünscht:

- Projektbeschreibung und Konzept unter besonderer Beachtung und Berücksichtigung des Preisthemas: Netzwerkarbeit und Innovation im Betreuungswesen (Gesamtdarstellung, etwa 3 Seiten, Schriftgröße 11pt).

Unsere konzeptionelle Übersicht ist mittlerweile sieben Jahre alt. Sie bildet die theoretische Grundlage für die bestehende Querschnittsarbeit in unserem Betreuungsverein, so wie sie oben vorgestellt wurde.

Weitere Bausteine sind in Arbeit, wir können aber noch nicht näher darauf eingehen, als dass ein besonderes Anliegen von uns ist, Psychiatererfahrene bzw ehemalige Betreute mit in die Arbeit einzubinden.

Angaben zum Finanzierungskonzept, bisherige Ausgaben, evt. eingesetzte Drittmittel etc. (ca. ½ Seite).

Der Landschaftsverband Rheinland finanziert in NRW die Querschnittsarbeit über die Anzahl der begleiteten und neugewonnenen ehrenamtlichen Betreuer. So bekommen wir als staatliche Förderung für diese Arbeit jährlich einen Betrag von 7 bis 8 Tausen Euro. Die tatsächlichen Kosten liegen aber über 30Tausend Euro. Die Differenz müssen die Hauptamtler mit ihren Betreuungen erwirtschaften. Das Diak. Werk Krefeld&Viersen bezuschusst die Restkosten.

Tabellarische Übersicht des bisherigen Projektverlaufes und der erreichten Ziele (ca. 1 Seite).

1999

- Organisation der Arbeit im Betreuungsverein

2000

- Erstellung eines Konzeptes für die Beratung zu Vollmachten und Verfügungen
- „Pegasus“ - Gruppenarbeit mit psychisch Kranken und ihren Familien

2002

- Erarbeitung des „Krefelder Modells“ – Ein Finanzierungsvorschlag für BTV's in NRW (Dieses Modell diente der CDU als Vorlage für den Landtag)

2003

- Ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen die Leitung der Einführungsveranstaltung der von uns angebotenen Einführung zum ehrenamtlichen Betreuer.
- Erstmaliger Einsatz von RuVer

2005

- Beginn der Erarbeitung unseres Konzeptes im Rahmen des Projektes „Ehrenamtler machen Ehrenamtler stark“

2006

- Fertigstellung des Konzeptes „Ehrenamtler machen Ehrenamtler stark“
- Beginn der strukturierten Begleitung der ehrenamtlichen Betreuer bis zur richterlichen Einrichtung der Betreuung und darüber hinaus.

2007

- Beendigung von „Pegasus“ und Beginn der „Seniorenassistenz“

2010

- Der Baustein „Demenzhelfer „ wird ins Leben gerufen
- Veröffentlichungen (Presse und andere Medien) zum Projekt und eventuell Hinweise auf Evaluierungen und andere Berichte (Jahresberichte etc. **bitte nicht** mitschicken).

4.2 Wie haben Sie von der Ausschreibung des Förderpreises des Betreuungsgerichtstages e.V. erfahren? (bitte kreuzen Sie an)

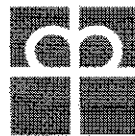
- über Medien (welche?).....
- durch Zusendung.....
- durch das Faltblatt (Flyer)..... Zum zweiten Mal durch...Kalle Zander...

Krefeld, den 11. Februar 2014

Unterschrift:

Einsendeschluss für Bewerbungen zum Förderpreis 2014 ist der 31. März 2014!

J. Krieger



**Diakonie
Krefeld & Viersen**

Betreuungsverein